

Skulpturenweg auf dem Aletschgletscher

Der Grosse Aletschgletscher liegt auf 2008 Metern über Meer – da bietet sich eine Aktion zur Euro 2008 an. Der Verein Kulturbärg plant deshalb auf der Belalp einen Skulpturenweg mit 16 Kunstwerken, jedes aus einem anderen Teilnehmerland. Gesucht werden Künstler aus den Euro-Teilnehmerländern, die auf eigene Kosten ein Werk, das ihr Land oder das Thema Fussball repräsentiert, nach Blatten VS schicken und auf einem zugewiesenen Ausstellungsplatz montieren. Der Aufbau ist Ende Mai, der Abbau Ende Oktober geplant. Die Künstler dürfen aber ihre Werke auch ab Platz an Interessenten verkaufen. Der Verein Kulturbärg bezahlt den Bildhauern ein bescheidenes Entgelt von 1500 Franken, sowie zwei Tage Kost und Logis und ein Sommer-Abo für die Belalp-Bahnen, wie er in einer Mitteilung vom Mittwoch verspricht. (sda)

Grammy-Verleihung findet trotz Streik statt

Gute Nachrichten für Grammy-Fans: Die Verleihung der begehrten Musikpreise am 10. Februar in Los Angeles wird trotz des Autorenstreiks in Hollywood stattfinden. Der Verband der Drehbuchschreiber gab am Dienstag bekannt, dass bei der Preisvergabe keine Streikposten aufgestellt würden, berichtete die «Los Angeles Times». Ein Boykott der Grammy Awards hätte viele Stars davon abhalten können, an der Show teilzunehmen. Beyoncé und die Foo Fighters hatten ihren Auftritt ungeachtet des Streiks schon vorab bestätigt. Die Organisation der US-Plattenindustrie, die den Preis zum 50. Mal vergibt, zeigte sich «erfreut» über die Entscheidung des Autorenverbandes (WGA), die Show von dem laufenden Streik auszunehmen. Am Dienstag gab es aber noch kein grünes Licht der WGA-Gewerkschaft für ihre Mitglieder, aktiv an der Grammy-Show mitzuwirken und Bühnendialoge und Reden zu schreiben. Möglicherweise müssen die Stars auf der Bühne improvisieren und sich ihre Texte selbst ausdenken. US-Rapper Kanye West führt mit acht Nominierungen das Kandidatenfeld an. (sda)

«Zucco's Kaffeefahrt» schon ausverkauft

Die Vorstellungen von Claudio Zuccolinis neuem Programm «Zucco's Kaffeefahrt» in der Klibühni in Chur sind gemäss einer Mitteilung ausverkauft. Das Comedy-Programm wird am kommenden Montag, 28. Januar, und Mittwoch, 30. Januar, aufgeführt. Im September wird Zuccolini damit aber wieder in Chur zu Gast sein. Premiere feierte das Stück im November im Casino Theater Winterthur. (bt)

VERNISSAGEN

● **Ralston in Basel:** Der Churer Künstler Robert Ralston zeigt bis am 22. Februar Skulpturen und Bilder in der Galerie Thoma & Thoma an der Eisengasse 6 in Basel. Heute Donnerstag, 24. Januar, findet ab 19 Uhr die Vernissage statt.

● **Indermaur in Lenzerheide:** Die Galerie Pesko in Lenzerheide zeigt vom 3. Februar bis 12. April Gemälde von Robert Indermaur. Die Vernissage findet am Samstag, 2. Februar, ab 19 Uhr statt.

● **Hillig in Savognin:** Im Pavillon da Scuder in Savognin findet am Sonntag, 3. Februar, ab 17 Uhr die Vernissage einer Ausstellung von Heiko Hillig statt. Der Künstler zeigt unter dem Titel «Abstrakte Kompositionen» mehrere Gemälde. Die Ausstellung dauert bis 27. Februar.

● **Teppiche von Rudolf Mirer:** In der Galerie Mirer in Obersaxen können am Freitag, 1. Februar, ab 16 Uhr Teppiche begutachtet werden, die in der Motivik von Werken Rudolf Mirers inspiriert worden sind. Die Teppiche wurden in einer Auflage von sieben Exemplaren in Handarbeit gefertigt.

Galerie Luciano Fasciati

Zwischen grossen Namen und jungen Versprechen

Die Galerie Luciano Fasciati zeigt im neuen Jahr zwei Gruppen- und fünf Einzelausstellungen. Neu bietet Fasciati Ateliernachmittage bei namhaften Künstlern an.

Von Julian Reich

Sieben Ausstellungen stehen auf dem Programm 2008 der Churer Galerie Fasciati. Am kommenden Freitag, 25. Januar, um 18 Uhr findet der Auftakt mit der Vernissage von «Heu & Dung», einer Ausstellung mit neuen Werken des Künstlerpaars Gabriela Gerber und Lukas Bardill, statt. Zugleich wird eine Schau im Verwaltungsgebäude der Südostschweiz Mediengruppe in Chur eröffnet, die Fasciati kuratiert hat. Dort zeigen Gerber/Bardill Arbeiten aus den Jahren 2000 bis 2006 (Ausstellung bis 30. Juni). Die Retrospektive läuft unter dem Titel «Kunst in der Südostschweiz».

Gruppenausstellungen ziehen

Doch wird sich die Galerie nicht nur einzelnen Kunstschaffenden widmen, und dies aus gutem Grund: Nach den Höhepunkten des letzten Jahres gefragt, nennt Luciano Fasciati die Ausstellung «Handlung & Relikt», die ein sehr breites Publikum auch ausserhalb der Kantonsgrenzen angesprochen habe. «Theamtische Gruppenausstellungen stossen auf ein breiteres Echo als Einzelausstellungen», so Fasciati zu den Gründen. Dies will sich der Galerist auch im neuen Jahr zu Nutze machen. So steht vom 8. März bis 5. April eine Gruppenausstellung unter dem Titel «Flower Power» an. Unter den Künstlern finden sich etwa Judith



Vielfältiges Programm mit bekannten und unbekannt Namen: Luciano Fasciati in seiner Galerie in Chur. (Foto Nadja Simmen)

Albert, Ursula Palla, Ladina Gaudenz oder Isabelle Krieg. Aber auch Roman Signer, dessen «Roter Teppich» die Schau komplettieren soll. Dieses Werk stammt aus einer Bündner Privatsammlung und soll einem breiteren Interessiertenkreis zugänglich gemacht werden – ein Anliegen Fasciat's, dem er immer wieder Rechnung trägt. «Es ist doch interessant zu sehen, was die Sammler denn so sammeln.» Im Zentrum der Schau steht weniger die Hippie-Bewegung, an die der Titel erinnert, als Arbeiten, die das Florale in der Kunst zeigen oder thematisieren.

Vom 17. Mai bis 14. Juni widmet sich die Galerie dem Flimser Künstler Remo Albert Alig. Unter dem Begriff «Zorzi» setzt dieser

sich mit philosophischen, mythologischen und literarischen Themen auseinander. Zu sehen sein werden Installationen, Tafel- und Wandmalereien. Nach einer kurzen Sommerpause zeigt der junge Fotokünstler Gaudenz Metzger seine Arbeiten «Buscando el Mar», Fotografien aus Bolivien. Metzger verspricht einen eigenen Zugang zu den Problemen eines Gebirgslandes. Hans Danuser zeigt im Anschluss daran (1. bis 29. November) neue und ältere Werke zum Thema «Aus zählen». Der Fotograf setzt sich dabei mit kindlichen Auszählreimen auseinander.

Die Gruppenausstellung «Achtung Farbe» vom 13. Dezember bis 17. Januar beschliesst das Ausstellungsjahr. Diese sei derzeit

noch in der Konzeptionsphase, erklärt Fasciati, weshalb noch kaum Namen genannt werden können.

Atelierbesuche als Neuerung

Auch im neuen Jahr wird Fasciati wieder drei Editionen präsentieren. So wird von Isabelle Krieg ein Multiple, von Florio Punter ein Portfolio und von Not Vital ein Objekt herausgegeben. Zu den Neuerungen zählen die vier Ateliernachmittage, welche die Galerie anbietet. So kann am 16. Februar das Atelier von Gabriela Gerber und Lukas Bardill besucht werden, im Juni Remo Albert Alig in Flims, im September Not Vital in Sent und im November Hans Danuser in Zürich.

www.luciano-fasciati.ch

STREIFLICHT

Die «richtigerere» Wahrheit

«Die Stunde der Wahrheiten» hat es am Dienstag im Coop City in Chur geschlagen: Das Kolumnistenpaar Schreiber und Schneider las vor Publikum.

Von Julian Reich

«Sie ist grösser als er», flüstert die Sitznachbarin unüberhörbar ihrer Sitznachbarin zu als Sybil Schreiber und Steven Schneider die Bühne im Coop-City-Restaurant in Chur betreten. Das augenfällige Gefälle zwischen den beiden Journalisten und Coop-Kolumnisten, die mit ihren wöchentlichen öffentlichen Beziehungstherapie in der «Coop-Zeitung» schon fast Kultstatus erlangt haben, zeigt sich noch in anderen Bereichen. So spricht die in Bayern aufgewachsene Schreiber reines Hochdeutsch, während sich der aus Italien stammende Schneider in hübschem Schweizerdeutsch äussert. Das ist alles noch gar nicht so schlimm. Für Konfliktpotenzial sorgt anderes, nämlich: Schreiber ist eine Frau, Schneider ein Mann. Und: Sie

sind verheiratet. So steht denn auch der Leseabend unter dem Vorzeichen «Die Stunde der Wahrheit(en)». Mann Schneider interpretiert das so: «Sie schreibt, wie sie etwas erlebt hat, und ich stelle es dann richtig.» Was Frau Schreiber dazu veranlasst, den weiblichen Teil des Publikums mit der Bemerkung «Die Frauen hier

drin wissen, welche Wahrheit die richtigerere ist», auf ihre Seite zu ziehen. Dann geht es los, abwechselnd lesen Schreiber und Schneider die jeweils eigene Sicht auf die Alltagslichkeiten, die ein gemeinsames Leben mit sich bringen.

So führen sie das Publikum in den Stau am Gotthard, der mit einem vorerst unlöslichen Stau im

Blasenbereich einhergeht. In dieser Kolumne – die einzige, die von der «Coop-Zeitung»-Redaktion je abgelehnt worden ist bei mittlerweile über 300 Kolumnen – erfährt Schneider erst durch die Zweckentfremdung einer Cola-Flasche Erleichterung. Die Frau hats da schwerer, bis sie auf die Idee mit der Tochter Windeln kommt ...

Kritischer Blick auf den Alltag

Schreiber und Schreiber bieten einen vergnüglichen Streifzug durch den Beziehungsalltag, was das Publikum im voll besetzten Restaurant auch mit lang anhaltendem Applaus goutierte. Das Kolumnisten-Paar absolvierte in Chur den Auftakt zu einer Lesereise, die sie an zahlreiche weitere Stätten in der Schweiz bringen wird. Auf die Frage, die zwar nicht gestellt wurde, aber trotzdem beantwortet, wie das denn so sei für ein Paar, wenn man sich öffentlich über seine Beziehungsprobleme äussert, sagte Frau Schreiber: «Für uns ist es eine Art Beziehungstherapie, weil wir so immer den kritischen Blick auf unseren Alltag pflegen müssen.»



Beziehungstherapie in der Öffentlichkeit: Steven Schneider und Sybil Schreiber. (Foto Juscha Casaulta)